

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 129

März 1959

25 Jahre Verrat

"Niemals wieder darf es zu einem 12. Februar kommen" - "Der 12. Februar darf nicht vergessen werden" - so reden, schreiben SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie immer wieder. Sie "vergessen aber eine "Kleinigkeit": Wieso ist es zur Februarkatastrophe gekommen? Wer war schuld daran?

"Es war nicht unsere Schuld...
makellos standen wir..." - so lügt
die AZ (22.1.59). "Wir sollen heute
nicht darüber streiten bei wem die
Schuld lag" - so sucht der biedere
Helmer die Arbeiter abzulenken (AZ
8.2.59).Doch gerade heute,da die
Bourgeoisie die kapitalistische Gegenrevolution wieder ankurbelt, auch in Österreich! - dürfen sich
die Arbeiter nicht ablenken,nicht
belügen lassen!

Bewußt verschwichersbürokratie die Hauptsache: sie selbst waren schuld an der Februarkatastrophe! Ihre eigene verräterische Rolle, ihre eigene verräterische Politik ermöglichte es der Beurgeoisie, die Arbeiterklasse am 12. Februar 1934 mit bewaffneter Gewalt niederzuschlagen, die verhüllte Ausbeuterdiktatur, die bürgerliche samt kapitalistischer Sezialpolitik zu beseitigen und die effene kapitalistische Biktatur zu errichten.

Anstatt sich mit der proletarischen Revolution in Rußland zu verbünden, schloß die SP die Ko-alition mit der Bourgeoisie gegen die revolutionären Massen. Sie ließ die äußerst günstige Lage 1918/19 revolutionär unausgenützt.

Durch ihre gegenrevolutionäre Politik führte sie zur Isolierung der russischen Revolution, zum Sieg der Stalinbürokratie mit allen seinen verhängnisvollen Folgen.Um ihren Verrat an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Revelution zu bemänteln,um die revolutionär gestimmten Massen zu "beruhigen",ließ die SP die bürgerlichdemokratische Republik ausrufen, wobei sie den kapitalistischen Klassencharakter "unserer (Ausbeuter!-)Republik" gründlichst verschwieg. Zum selben Zweck blendete, foppte die SP samt Gewerkschaftsbürokratie die Massen in den Jahren nach 1918/19 - so wie heute! - durch die "roten" Gemeindebauten, durch kapitalistische Sozial politik, durch schwindelsozialistische Phrasen.

Das Resultat dieser Politik?
Die Bourgeoisie wurde immer stärker, das Proletariat immer schwächer - trotz der an sich nicht unbedeutenden sozialpelitischen Erfolge. So kam, was kommen mußte: die Julikatastrophe 15.7.
1927 und die noch größere Katastrophe im Februar 1934. So bereitete die verräterische Politik der SP und Gewerkschaftsbürokratie der Monopolbourgeoisie den Weg zum faschistischen Sieg, zum 2. noch unbeemdigten imperialistischen Weltkrieg. Dorthin hat der "Renner-Weg" der Koalition mit der Ausbeuterklasse geführt!

Und was tat die Partei der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie, die entartete KP? Sie arbeitete der SP und Gewerkschaftsbürokratie in die Hände! Ohne die stalinistische Judaspolitik hätten SP und Gewerkschaftsbürokratie ihre Verratspolitik nicht fortsetzen, tretz ihres Verrates die Massen hinter sich schleppen können. Die KP ist mitschuldig an der Februarkatastrophe!

So riesig die Verbrechen der SP,KP, Gewerkschaftsbürokratie vor dem Februar 1934, diese Riesenverbrechen werden noch bei weitem übertroffen durch die Tatsachendaß sie dieselbe Judaspolitik fortsetzten, weiter fortsetzen! 25 Jahre Verrat!das ist die Bilanz der sozialbürokratischen und stalinbürokratischen Politik seit der Februarkatastrophe!

"Eintracht und Zusammenarbeit" mit der Bourgeoisie, die die heroisch kämpfenden Schutzbündler niedermetzeln, die Weissel, Wallisch, Münichreiter hinrichten ließ - das sind die "Lehren des 12. Februar" für die Sozialjudasse Schärf.Pittermann. Böhm & Co! So verhöhnen diese elenden Sozialverräter die gefallenen Schutzbündler.indem sie mit deren kapitalistischen Mördern zusammenarbeiten zur "Sicherung von (Ausbeuter-)Frieden, (Ausbeuter-)Freiheit und sozialer Gerechtigkeit (der Kapitalistenklasse!)"...was die verkemmenen Sozialbürokraten nicht hindert, sich mit den Lerbeeren der von ihr verratenen Schutzbündler zu schmücken, obwohl sie im Februar 1934 hinter deren Rücken die gegenrevolutionäre Bourgeoisie um die Koalition anwinselten!

SP und Gewerkschaftsbürokratie sind wieder in Koalition mit der Ausbeuterklasse. Sie hoffen die kapitalistische Gegenrevelution dadurch zu vermeiden, daß sie immer weiter nach rechts marschieren,immer wieder vor der Bourgeoisie kapitubieren, um dieser die offene Diktatur überflüssig zu machen. Darum hilft die Sozialbürokratie unter Führung der Schärf, Böhm, Helmer & Co der Kapitalistenklasse, die Ausbeutung der Arbeiter (Angestellte inbegriffen) systematisch zu erhöhen, so den <u>Profit</u> zu ver-größern: heute in erster Linie durch das <u>kapitalistische</u> Steigern der

Produktivität, das sie paritätisch mit der Ausbeuterklasse vom Produktivitätszentrum aus planmäßig organisieren. Darum suchen die Schwindelsozialisten unter Führung der Pittermann, Waldbrunner, Pollak & Co die Ausgebeuteten mittels kapitalistischer Sozialpolitik möglichst einzuseifen, von "Störungen unserer (Profit-)Wirtschaft" möglichst abzuhalten, wobei sie verschweigen, daß die Kosten der sozialpolitischen "Erfolge" immer wieder aus den Massen herausgeholt werden - siehe die 45-Stundenwoche!

Darum haben auch SP und Gewerkschaftsbürokratie (und die KP!)
geholfen, "unser (kapitalistisches!)
Bundesheer", dassent Klassenchanakter
immes deut ich er und effage-tritt, und
tuffattelen - "zur Sicherung der
(Ausbeuter-)Ruhe und (Ausbeuter-)
Ordnung im Innern,", dh gegen die
ausgebeuteten Massen! Datum haben
die sozialbürokratischen Profitlakaien auch der Ausgabe von "Volksaktien" zugestimmt, dh der allmählichen Rückverwandlung staatskapitalistischen Eigentums in privatkapitalistisches!

Kein Wunder, daß die Sozialbürokratie und ihre SP die Arbeiter immer wieder über jene Tatsa-chen belügen! Sie müssen die Massen durch immer raffiniertere Schwindel täuschen, vom sozialbürokratischen Verrat ablenken,um sie weiter hinter der SP halten zu können. Daher lügt die SP den Arbeitern vor,der 12. Februar 1934 sei ein "Bruderkampf" gewesen,als cb die kapitalistischen Ausbeuter, die mit bewaffneter Gewalt gegen die Arbeiter vorgingen, deren "Bruder" seien. Daher will Sozialjudas Böhm den Arbeitern die "brüderliche Gesinnung" mit ihren Unterdrückern eintrichtern,ihnen einreden - ausgerechnet am 12. Februar! - der unversöhnliche Klassengegensatz Bourgeoisie - Proletariat könnte "in friedlicher Weise überwunden und ausgeglichen werden". So suchen die Schwindelsozialisten den Klassenkampf zu vertuschen um ihre Koalition mit der Kapitalistenklasse den Ausgebeuteten schmackhaft zu machen. So arbeitet die SP samt Gewerkschaftsbürokratie

am Zersetzens des proletarischen Klassenbewußtseins der Arbeiter. Sie muß die Arbeiter politisch und gewerkschaftlich begaunern, um diese weiter hinter sich zu schleppen, deren Kampf zu Gunsten der verkommenen Sozialbürokratie auszuschmaretzen.

Daß sich die sozialbürokratischen Verräter, ihre SP diese Judasrolle leisten können, das verdanken sie der von tausendfachem Verrat an der Arbeiterklasse stinkenden Stalinbürokratie, ihrer KB, die den proletarischrevolutionären Kampf aufs schwerste kompromittiert haben. Die stalinbürokratische Judaspolitik, die sich als "kommunistisch" vorschwindelt, blockierte, blockiert so der Arbeiterklasse den Weg nach links..--

Je schärfer die Kapitalistenklasse ihre Offensive vortreibt,
je mehr sie sich dem Übergang von
der bürgerlichdemokratisch verhüllten zur unverhüllten Bourgeoisdiktatur nähert, diese einleitet, desto
schneller kapitulieren SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie, desto gründlicher verraten sie die Massen, um
die Ausbeuterklasse dadurch von
ihren gegenrevolutionären Plänen
abzubringen - siehe die Ereignisse
in Frankreich, aber auch in Österreich!

Die Schwindelsozialisten und ihre SP wollen die Koalition mit der Bourgeoisie um jeden Preis.Unermüdlich raunzen sie die Ausbauterklasse an, sie solle "Einsicht" zeigen und die "sachliche Zusammenarbeit" - gegen die Arbeiterklasse fortsetzen. Die Sozialverräter tun alles um das volle Vertrauen der Kapitalisten zu erhalten: sie umschmeicheln die Kirche, suchen sich mit dieser Hauptstütze des kapitalistischen Ausbeutungsund Unterdrückungssystems zum Schutze eben dieses Systems möglichst zu verschmelzen; sie sind bereit, der monarchistischen Restauration den Weg zu ebnen, stellen nur die Bedingung, daß sie bürgerlichdemokratische Monarchie ist, wie in England, Holland, so daß die Sozialbürokratie mitschmarotzen kann. (Daher die Geheimverhandlungen mit

Otto von Habsburg, obwohl die SP zum Täuschen der Massen mit dem Maul, auf dem Papier für "unsere (bürgerliche!) Republik" ist). Sie umwerben sogar die Neufaschisten, ihre FPÖ! (siehe das Getue mit der 5% Klausel für die Wiener Gemeindewahlen).

Stalinbürokratie und schwindelkommunistische KP kreischen zwar "gegen Habsburg, gegen den Faschismus", kämpfen anscheinend auch für Tagesinteressen der Arbeiter (zB Verkürzung der Arbeitszeit). Das ganze ist jedoch ein elender Schwindel, um die Kampfkraft des Proletariats zu Gunsten des revolutionsmörderischen Kremls auszuschmarotzen.---

Warum handelt die SP so? Warum will sie von einem ernsten Kampf gegen die Ausbeuterklasse nichts wissen, bettelt diese immer wieder um die Erhaltung der Koalition an? Weil die Sozialbürokratie nur für ihr verräterisches Bündnis mit der Bourgeoisie von dieser den Judaslohn bekommt: gut bezahlte, einflußreiche, angesehene Amterl, aller Art, mit allen möglichen Nebeneinkünften und Vorteilen für sich und ihre Sippschaft denn das ist das Hauptinteresse der entarteten Sozialbürokratie! Indem die Schärf, Pittermann & Co immer offener bürgerliche, kapitalistische Politik treiben, hoffen sie die Bourgeoisie davon zu überzeugen: jede Form der unverhüllten kapitalistischen Diktatur würde der Ausbeuterklasse mehr kosten, für diese ein größeres Risiko bedeuten, als die bürgerliche, kapitalistische Demokratie, samt Judaslohm für die schwindelsozialistische Bürokratie, samt kapitalistischer Sozialpolitik,um den Massen die Augen zu verschmieren wobei die Kosten der sozialpolitischen Honigschmiere immer wieder aus den Massen herausgeholt werden.

Warum handelt die KP so? Weil sie den Interessen der russischen Stalinbürokratie dient! Sie bemüht sich um die "Volksfront", die K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie, mit Teilen derselben. Sie will so von der Ausbeuterklasse Konzessionen zu Gunsten des Kremls erlangen, der dadurch seine Position zu stärken hofft.

Der jahrzehntelange Verrat der SP,KP,Gewerkschaftsbürokratie, die durch sie verschuldeten Niederlagen haben das Massenbewußtsein weit zurückgeworfen, und diese Politik des Verrats geht andauernd weiter. Immer raffinierter arbeiten die schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Judasse am Zersetzen des Massenbewußtseins. Wie schen vor dem Februar 1934 arbeiten sie so der konterrevolutionären Bourgeoisie in die Hände, sind Wegbereiter der kapitalistischen Gegenrevolution.

Damit die Arbeiterklasse, die Massen nicht nochmals schwerste Niederlagen erleiden, m ü s s e n die Arbeiter aus dem 25 jährigen Verrat seit der Februarkatastrophe lernen, daraus die r i c h t i - g e n Konsequenzen ziehen:

l.E r k e n n e n den Judascharakter der Arbeiterbürokratie,
ihrer SP,KP und b r e c h e n mit
den schwindelsozialistischen u n d
schwindelkommunistischen Parteien!
Sie sind keine Arbeiterparteien,
sondern Instrumente der sie beherrschenden Bürokratie!

2.Kämpfen für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften,um sie wieder zu Kampforganen des Proletariats zu machen!

3.A u f b a u e n die wirkliche Arbeiterpartei, die Partei des preletarischen Klassenkampfes gegen die Bourgeoisie und ihre Helfer! Diese proletarische K l a s s e n - partei muß durch die nötigen erganisatorischen Maßnahmen und Sicherungen jeder neuerlichen bürokratischen Entartung vorbeugen! Sie muß sein die Partei der proletarischen Demokratie!

Arbeiter hört uns! Helft uns aufbauen diese proletarischdemokratisehe Arbeiterpartei!

Stärkt ihre Vorkämpferin, die

FROM IN ANGEL STALL TORS IN COURSE

PROLETARISCHE VEREINIGUNG ÖSTER'REICHS!

16.2.1959

A.S.

Stalinbürokratischer Parteitag in Moskau

Die Gefahr des heißen imperialistischen Weltkriegs ist scheinbar weniger akut. Der Schein trügt! Das bestätigt auch der Moskauer Parteikongreß!

Die Weltbourgeoisie hat den Wirtschaftsrückschlag etwas gebremst, in erster Linie durch gesteigerte Rüstung. Doch in der Tiefe wächst der Widerspruch zwischen kapitalistischen Produktivkräften und Massenkaufkraft weiter. Vor allem das kapitalistische Steigern der Froduktivität verschärft diesen Grundwiderspruch des Ausbeutersystems: darum die steigende Arbeitslosigkeit!

Die Weltbeurgeoisie steuert auf den heißen Weltkrieg hin, weil sie ihn braucht. Nur durch siegreiches Zuendeführen des noch keineswegs beendigten 2.imperiatlistischen Weltkriegs kann sie ihrem Profitsystem auf längere Zeit profitablen Spielraum sichern: durch Liquidierung der letzten Reste der Oktoberrevolution, durch imperialistische Unterwerfung der Millionenmassen der SU und "Volkstemokratien".

Die zunehmende Stärke der Stalinbürokratie wirkt einerseits als Bremse. Andrerseits weiß die Weltbourgeoisie: je länger sie mit dem Zuschlagen zögert,desto mehr kann die Stalinbürokratie ihre Position festigen, desto länger, schwieriger die Schlußetappe des 2.imperialistischen Weltkriegs, desto mehr werden die Massen dadurch geweckt, in die Richtung der proletarischen Revolution gedrängt. Zur Minderung dieses Risikos durch Schwächung der Stalinbürokratie, durch Verkürzung, Erleichterung des heißen imperialistischen Weltkriegs - dazu betreiben die Imperialisten die <u>ka-</u> pitalistische Gegenrevolution in und außerhalb der SU.

Die Kapitalistenklasse will nicht, wird nicht das Profitsystem aufgeben. Der heiße imperialistische Weltkrieg ist daher unvermeidlich nur die siegreiche Weltrevolution unter proletarischrevolutionärer Führung kann ihn verhindern!

Die Stalinbürokratie weiß das. Sie fürchtet die von ihr tausendfach verratene proletarische Revolution noch mehr als den heißen imperialistischen Weltkrieg.Darum strebt sie ein Kompromißemit der Weltausbeuterklasse an. Dem dienen die Bemühungen um einen Friedensvertrag mit Deutschland, dem diente Mikoyans erfolglose USA-Reise.Der Kreml war zu großen Konzessionen bereit, schlug wieder einmal vor, mit den Weltimperialisten gegen die Weltarbeiterklasse, die Weltrevolution zu kämpfen. Doch das genügte der Weltbourgeoisie nicht. Sie verlangte, muß verlangen Zugeständnisse, die die Stalinbürokratie nicht machen kann, ohne sich selbst aufzugeben. Zu jedem Verrat an den Weltmassen bereit, will die Stalinbürokratie doch ihre Machtposition behaupten, samt den Riesenvorrechten und Riesenvorteilen, die sie an sich gerissen hat.Da ein Kompromiß immer unwahrscheinlicher, sucht die verräterische Stalinbürokratie ihre Position für den Entscheidungskampf mit der Weltbourgeoisie möglichst zu stärken. Das ist auch der Zweck des stalinbürokratischen Parteikongresses von Moskau.

I.

Darum das Unterstreichen der "Einheit" der Stalinbürokratie und ihrer schwindelkommunistischen Parteien. Fester Zusammenschluß der stalinbürokratischen Revolutionsschmarotzer, auch der National "kommunisten" Gemulka & Co, die ihre Unabhängigkeitsbestrebungen gegenüber dem Kreml abschwächen.

Weitere Beruhigung der stalinbürokratischen Reihen, daß sie niemals wieder wie zu Zeiten Stalins bedroht werden könnten. Betongung der "Parteidemokratie" - doch mur innerhalb der Stalinbürokratie.Um
die stalinbürokratische Jugend fes
an der Stange zu halten, wird mit
der Absetzung der Molotow, Bulganin
& Co u.a.auch für jüngerer Stalinbürokraten und stalinbürokratische
Kandidaten Platz gemacht.

II.

Um sich gegen den anrollenden heißen Weltkrieg und die kapitalistische Gegenrevolution zu behaupten, sucht die Stalinbürokratie, die von ihr wirtschaftlich und politisch aufs schwerste mißhandelten Massen an sich zu ziehen. Sie gewährt ihnen kleine Erleichterungen, Verbesserungen, stellt ihnen als köder noch viel größere in Aussicht: siehe die großen Versprechungen des 7-Jahrplans bezüglich Lohn, Arbeitszeitverkürzung, Wohnbau usw.

Um dem tiefen Haß der Massen gegen Stalinismus und Stalinbürokratie entgegenzuwirken, um in ihnen Illusionen wachzurufen, fuchtelt die revolutionsschmarotzerische Stalinbürokratie mit dem "proletarischen Internationalismus", dem "Geist des Marxismus-Leninismus", dem "Aufbau der kommunistischen Gesellschaft" herum. Darum kr kreischt sie über den von ihr tagtäglich mit Füßen getretenen "leninistischen Kurs", wobei sie über die "proletarische Demokratie gründlichst schweigt. Ihr "leninistischer Kurs" ist bewußter Schwindel Schwindelkommunismus. Wäre es ihr darum Ernst, dann müsste sie vor allem das aktive und passive Wahlrecht zum Sowjet wiederherstellen, so wie es unter Lenin und Trotzki gegolten hat. Doch an die Wiederherstellung dieses proletarisch demokratischen Grundrechts denkt die Stalinbürokratie überhaupt nicht.

Um sich in das Vertrauen der Massen zu schleichen, maskieren die Chruschtschew & Co ihre stalinbürckratische Politik mit "Antistalinismus". Die Beschimpfung der "Antiparteigruppe", die Absetzung des GPU-Häuptlings Serow, die freche Lüge, es gäbe in der SU keine politischen Häftlinge mehr - das

alles sollen Beweise der "Entstalinisierung" Sein Die Halenkow, Kaganowitsch & Co dienen zugleich auf echt stalinistische Art als Sündenböcke für die stalinbürokratischen Verbrechen an den Massen.

III.

Dank der stalinbürokratischen Judaspolitik entartet die SU als Arbeiterstaat immer mehr. Die stalinbürokratische SU ist kein Sozialismus oder Kommunismus, entwickelt sich auch nicht dorthin, wie die Chruschtschew & Co vorschwindeln. Sie ist ein zentralisiertes bürokratisches Wirtschaftssystem, das -•bjektiv - als Wegbereiter wirkt in die Richtung auf einen russischen, die "Volksdemokratien" mitumfassenden modernsten Monopolkapitalismus .- Ein weiterer Umstand, der die Imperialisten drängt, so bald als möglich zum heißen Weltkrieg zu greifen,um das Entstehen eines mächtigen Weltkonkurrenten zu verhindern.

Die Stalinbürokratie selbst wirkt als Wegbereiter der Gegenrevolution. Durch die zwangsläufigen Wirkungen ihrer antiproletarischen, antirevolutionären Politik züchtet sie in sich und um sich herum neukapitalistische Elemente Diese visieren auf die neukapitalistische Gegenrevolution, um ihre Reichtumer zu sichern und das Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln an sich zu reißen. Vorderhand jedech stützen sie die Stalinbürokratie,um zu verhindern, daß die entscheidenden Produktionsmittel in die Hände der Imperialisten fallen.

Die Stalinbürokratie hofft die neukapitalistischen Elemente in Schach zu halten und von ihren gegenrevolutionären Plänen abzuhalten: indem sie die Massen bis zu einem gewissen Grad an sich heran zieht; indem sie sich mit den neukapitalistischen Elementen möglichst zu verschmelzen sucht; indem sie ihnen die Möglichkeit noch größerer Bereicherung gewährt, zB im 7-Jahrplan und durch Abschaffung der Einkemmensteuer.

IV.

Die Stalinbürekratie braucht Z e i t,um ihre Position möglichst zu stärken. Sie braucht R u h e , um die Produktion weiter zu heben, um ihre wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten (zB mit den chinesischen "Volkskommunen") zu überwinden. Daher ihr Ringen um die "friedliche Koexistenz".

Kenferenzen, Besprechungen über Nuklearwaffen, über Berlin usw sollen dem Kreml Zeit gewinnen.

Darum bietet die Stalinbürokratie auch der Bourgeoisie (und
Sozialbürokratie!) immer wieder
die "Volksfront" an: als Preis
dieses Verrats an den Massen verlangt die außenpolitische Konzessionen zu Gunsten des Kremls.

Darum das stalinbürokratische Ausschmarotzen der Kampfkraft der Massen,ihrer sozialrevolutionären, nationalrevolutionären,kolonialrevolutionären Regungen, Bewegungen. Der Kreml facht diese an,um sie im geeigneten Zeitpunkt zu Gunsten eines Kompromisses an die Imperialisten zu verraten.

Darum auch die Exportpolitik des Kremls: sie soll erstens Teile der Weltbeurgerisie aus der welt-imperialistischen Einheitsfront lösen, zweitens die kapitalistischen Absatzschwierigkeiten vergrößern, damit das Überwinden des Grundwiderspruchs des Profitsystems erschweren. Das wirkt als Zeitgewinn für die Stalinbürokratie.

v.

Freiwillig ihr Ausbeutersystem aufgeben - das tut die Kapitalisten-klasse nie und nimmer. Eine Welt-wirtschaftskrise würde heute zur Weltrevolution führen. So treibt der ökonomische Zwang die Ausbeuterklasse in den einzig verbleibenden kapitalistischen "Ausweg": den heißen imperialistischen Weltkrieg.

Mur die siegreiche internationale proletarische Revolution kann ihn verhindern! Mur sie kann die Reste der Oktoberrevolution und

die russischen Massen erfolgreich gegen die Imperialisten vetteidigen, die kapitalistische und neukapitalistische Gegenrevolution schlagen, die entartete SU durch gründliche proletarischdemokratische Reform retten und die "Volksdemokratien" (Mao-China inbegriffen) durch proletarischdemokratische Umwälzung erst in Arbeiterstaaten umwandeln. Die Stalinbürokratie kann, will, wird das niemals tun: sie ist durch tausendfachen Verrat an Weltarbeiterklasse, proletarischer Weltrevolution hochgekommen, ist mit dem Blut unzähliger Arbeiter, tausender proletarischer Revolutionäre besudelt. Mag sein, daß ein letzter Rest von Stalinbürokraten den Weg zum revolutionären Proletariat zurücksuchen, zurückfinden wird - die Stalinbürokratie nie und nimmer!--

Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie bekämpfen einander auf dem
Rücken der Massen, die durch die Wirkungen dieses Kampfes immer mehr geweckt, aufgepeitscht werden. U n vermeid lich werden die
leidenden Massen sich schließlich
erheben - doch siegen, für sich siegen, das können sie nur unter konsequenter proletarischer Füh rung, die den revolutionären
Massenkampf mit der einzig richtigen,
proletarischen Strategie und Taktik
anleitet:

Kampf gegen Weltbourgeoisie
und Stalinbürokratie! Beide sind
Todfeinde des Weltproletariats, der
Weltrevolution. Doch die Weltausbeuterklasse ist der gefährlichere
Feind! Daher muß der Kampf gegen die
Stalinbürokratie dem Kampf gegen die
Weltbourgeoisie untergen die
Weltbourgeoisie untergen der
net werden. Praktisch bedeutet das:
den Kampf gegen die Stalinbürokratie so führen, die jedesmalige Form,
Stufe des Kampfes so auswählen immer unter Berücksichtigung der
konkreten Kampfbedingungen nach Ort
und Zeit - daß der Kampf gegen den
Hauptfeind, die Weltimperialisten, darunter nicht leidet.

Diese Taktik verteidigt den entarteten Arbeiterstaat und die "Volksdemokratien" - nicht die Stalinbürokratie, die weiter bekämpft wird! Die "Volksdemokratien" sind keine Arbeiterstaaten, auch keine entarteten. Sie als solche anerkennen, hieße der reaktionären
Stalinbürokratie eine proletaris revolutionäre Rolle zuschreiben, eine effenkundig liquidatorische Einschätzung. Die "Volksdemokratien" werden aus dem Grund verteidigt, weil und solange sie mit der entarteten SU verbündet sind

Piese Taktik erfolgreich anwenden, dadurch die Weltmassen, die proletarische Weltrevolution zum Sieg über Imperialisten, Gegenrevolution und Stalinbürokratie führen, zur Errichtung der internationalen proletarischen Demekratie, diesem einzigen Ubergang zum demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes zum (ehrlichen!) Weltkommunismus - das kant. keine Partei der verräterischen Arbeiterbürokratie, das kann weder die schwindelsozialistische SP noch die schwindelkommunistische KP! Das kann einzig und allein die proletarische Klassenpartei, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale! Diese rechtzeischaffen, ist Grundbedingung des proletarischen Klassensieges!

So wichtig, so unentbehrlich der s p o n t a n e Massenkampf - ehne proletarischrevolutionäre Partei können die Massen nicht f ür sich siegen! Daher die heute wich tigste Aufgabe der Arbeiterklasse, vor allem der klassenbewußten Arbeiter:

Aufbau der Partei und Internationale der proletarischen Demokratie!

Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiter internationale!

1.3.1959

T.S.

Dulles - Grewe und Pittermann - Brandt

Heißer Weltkrieg zum Zuendeführen des noch unbeendigten 2.imperialistischen Weltkriegs, zur imperialistischen Unterwerfung der SU
und "Volksdemokratien", zur imperialistischen Unterjochung der dortigen
Millionenmassen - das ist das
H a u p t ziel der Weltbourgeoisie.
So will sie die für sie umumgänglich
notwendigen neuen großen Absatz- und
Anlagemärkte erobern, dadurch den kapitalistischen Grundwiderspruch überwinden, dem Ausbeutersystem auf längere Zeit profitablen Spielreum sichern.

Nicht Angst vor der Stalinbürokratie hält die Weltimperialisten vorderhand zurück: es ist die
Furcht, daß der heiße Weltkrieg die
Weltmassen wecken, ihre Umgruppierung
zur internationalen proletarischen
Revolution beschleunigen wird. Zur
Verringerung dieses ungeheuren Risikos bedient sich die Weltbourgeoisie der kapitalistischen Gegenrevelution innerhalb und außerhalb
der SU und "Volksdemokratien" (inklusive Mao-China).

Um die ausgebeuteten Massen über die imperialistischen Raubpläne zu täuschen, verschleiern die
Weltausbeuterklasse und ihre Helfer
diese Pläne mit einem dichten Lügennebel, mit unausgesetztem "Friedens"geheuchel. Gelegentlich jedoch
sprechen die Imperialisten "zufällig" die Wahrheit - um die Massenstimmung zu sondieren.

Jüngst erklärte der amerikanische Außenminister Dulles zur
Wiedervereinigung Deutschlands, diese
könne auch "auf anderm Weg" als durch
Wahlen verwirklicht werden. Was versteht Dulles unter einem "andern
Weg"? Darüber gab der westdeutsche
Betschafter in Washingten, Grewe, Auskunft: "Ein zweiter Aufstand vom
Typ des Juni 1953"!

Da haben wir es klipp und klar! Die Imperialisten hoffen, die ven der verräterischen Stalinbürekratie gepeinigten, geschundenen Arbeiter und armen Bauern Ostdeutschlands wieder nach rechts, gegenrevelutionär verreißen zu können. Das

soll die Position des Kremls erschüttern, so der Weltbourgeoisie die Schlußetappe des 2.imperialistischen Weltkriegs erleichtern. Die verkommene Sozialbürokratie unter Führung der Ollenhauer, Moltlet, Gaitskell, Schärf & Co hilft dabei nach Kräften als treuer Ausbeuterlakai der Weltbourgeoisie, um von dieser einen noch fetteren Judaslohn zu erhalten – auf Kosten der Arbeiter, der Massen.

Um über die imperialistischen Hilfsdienste der schwindelsozialistischen Bürokratie zu berichten,um diese Judasdienste zu Gunsten der Weltausbeuterklasse noch wirksamer zu gestalten, sind die Obersozialverräter Brandt und Pittermann nach Amerika gefahren. Sozial judas Brandt bespricht u.a.wie die imperialistische Aufrüstung Westdeutschlands ohne Störung noch schneller vorzutreiben ist, wie die westdeutschen Massen möglichst widerstandslos zur kapitalistischen Schlachtbank zu führen sind.

Sezialjudas Pittermann erklärte befriedigt über seine Aussprache mit Dulles: "wir haben
keine wesentlichen Differenzen"
(AZ 11.2.59). Also zwischen dem
Repräsentant des mächtigstene Teils
der Weltimperialisten, der USABourgeoisie, und dem Vertreter der
schwindelsozialistischen Bürokratie
gibt es "keine wesentlichen Fifferenzen"!

Dieses Bekenntnis Pittermanns zum Kapitalismus, zum Imperialismus müssen wir und alle andern Arbeiter und gut einprägen und daraus die nötigen Konsequenzen ziehen! Denn damit zeigt der Sozialverräter Pittermann, wie die Sozialverräter Pittermann, wie die Sozialbüür rokratie samt ihrer schwindelsozialistischen SP sich der Ausbeuterklasse "unentbehrlich" machen will: durch niederträchtigsten Verrat an der Arbeiterklasse, durch kapitalistische, ja im perialistische, ja im perialistische, ja im perialistische, perialistische politik!